Witzothek

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 21

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WITZOTHEK

«Mami, was passiert denn mit einem Auto, wenn es alt ist und nicht mehr fahren kann?»
«Dann kommt ein cleverer Autohändler und verkauft es deinem Vater!»

«Wollen wir heute abend ausgehen, Fritz?»
«Geht nicht.»
«Warum nicht?»
«Mein Geld hatte diese Idee schon eher ...!»

Unter Freundinnen: «Seit Frühlingsbeginn weiss ich, was ich Peter zu Weihnachten schenke.»
«Was denn?»
«Ein Baby!»

«Thomas», sagt der Vater zu seinem Sohn, «dein Benehmen lässt zu wünschen übrig.»
«Au fein», freut sich Thomas, «dann wünsche ich mir ein Skateboard!»

In Hollywood fragt der Lehrer seine Schüler: «Wie heisst die Zukunft von ‹Ich heirate›?»
Die Antwort kommt prompt: «Ich lasse mich scheiden!»

Treffen sich zwei Psychologen: «Entschuldigen Sie, wissen Sie, wie spät es ist?»
«Leider nicht.»
«Das macht nichts. Aber es ist gut, dass wir darüber gesprochen haben!»

Unter Kollegen: «Ist deine Frau eigentlich von dir abhängig?»
«Und wie! Wenn ich nicht die ganze Hausarbeit mache, ist sie völlig verzweifelt!»

«Papa, was ist eigentlich ein Neandertaler?»
«Keine Ahnung. Frag Onkel Hans, der ist bei der Bank!»

Schnauzt der Ehemann: «Bei diesem Sauwetter soll ich einkaufen gehen? Da schickt man ja keinen Hund vor die Tür!»
Erwidert seine Frau ungerührt: «Ich habe ja auch nicht gesagt, dass du den Hund mitnehmen sollst.»

Der Chef ruft seinen Angestellten ins Büro: «Müller, Sie wirken auf mich wie ein Mann, der schnell nach oben kommen will! Können Sie einen Lift bedienen?»

Sie: «Vor dir habe ich schon einen Geliebten gehabt.»
Er: «Macht nichts, ich auch!»

Ein junger Mann kommt mit einer grossen Tasche in ein Juweliergeschäft. «Hätten Sie Interesse an zwölf Wanduhren, acht Weckern und fünfzehn Taschenuhren?»
Der Juwelier winkt ab: «Wir nehmen keine Hehlerware!»
«Was heisst hier Hehlerware? Das sind Hochzeitsgeschenke!»

Patrick und Christian streiten sich. Patrick sagt: «Mein Vater hat das Loch für den Zürichsee gegraben.» Christian erwidert: «Und mein Vater hat das Tote Meer umgebracht!»

Franz stiert aus dem Fenster: «Die Vögel fliegen in Formationen in den Süden.»
«Du spinnst», tönt sein Kollege hinter ihm, «Informationen werden doch heute mit dem Faxgerät durchgegeben!»

Ein alter Mann zum anderen: «Immer habe ich mir vorgenommen, dir zu schreiben. Aber du weisst ja, wie das so geht: Erst kam der Erste Weltkrieg, dann der Zweite ...»

Die letzten Worte des Betreibungsbeamten: «Übrigens, der Revolver wird auch gepfän ...»

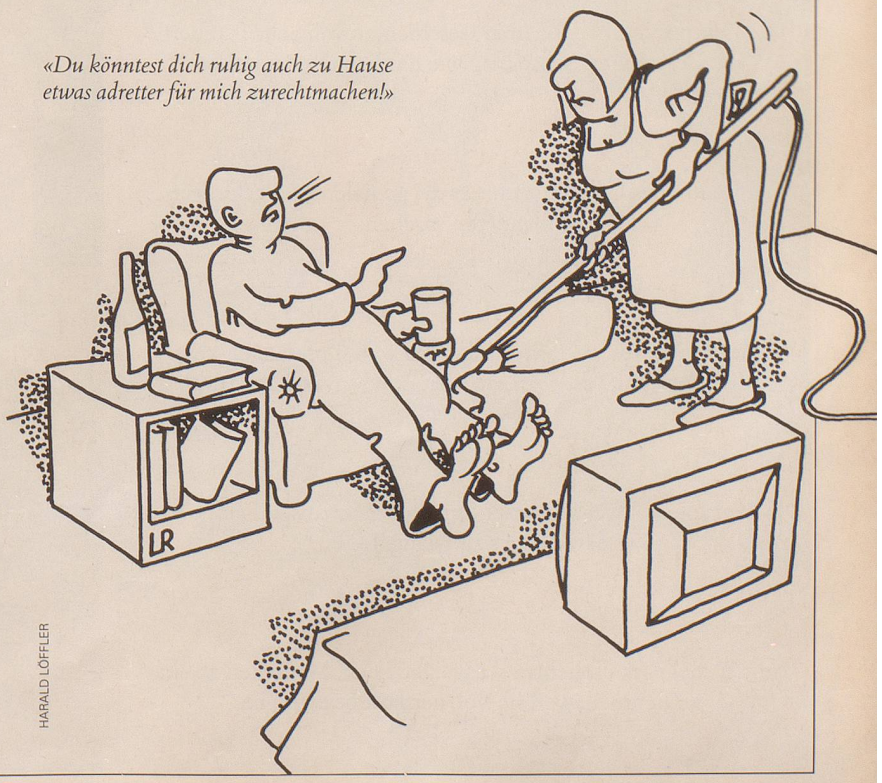
Arzt: «Sie sollten keinen Alkohol mehr anrühren.»
Patient: «Das finde ich eine Schnapsidee!»

Unter Kollegen: «Meine neue Freundin ist wirklich clever. Sie denkt sich immer so tolle Ausreden aus, die meine Frau glaubt!»

Das Ehepaar liegt am Strand. Plötzlich ruft er: «Wahnsinn, schau dir mal an, wie mich die Wellen küssen.»
Sie entgegnet: «Ja, schon! Aber nachher brechen sie ...!»

Und übrigens ...
... ist es mitunter ein Zeichen von Klugheit, sich im richtigen Augenblick dumm zu stellen.

«Du könntest dich ruhig auch zu Hause etwas adretter für mich zurechtmachen!»



HARALD LÖFFLER